



Sächsischer Staatspreis
für Baukultur 2017

BAU – KULTUR – BILDUNG

Inhaltsverzeichnis

Geleitwort Markus Ulbig, Sächsischer Staatsminister des Innern	02
Die Intention des Wettbewerbs »Bau – Kultur – Bildung« Prof. Dr.-Ing. Hubertus Milke, Präsident der Ingenieurkammer Sachsen	04
Grußwort Dipl.-Ing. Alf Furkert, Präsident der Architektenkammer Sachsen	06
Staatspreisträger Kraftwerk Mitte Dresden	07
Anerkennungen Trainingshalle Judo Holzhausen (e.V.), Leipzig Schloss Freudenstein, Freiberg Sonderlabore Universität Leipzig Evangelisches Kreuzgymnasium Dresden	12
Engere Wahl	22
Weitere Wettbewerbsbeiträge	26
Impressionen von der Jurysitzung Jury & Vorprüfer	35

Sächsischer Staatspreis für Baukultur 2017

»Bau – Kultur – Bildung«

Geleitwort Markus Ulbig



Markus Ulbig

Sächsischer Staatsminister des Innern

Das Sächsische Staatsministerium des Innern, die Architektenkammer Sachsen und die Ingenieurkammer Sachsen haben im Jahr 2017 wiederum den Sächsischen Staatspreis für Baukultur ausgelobt. Dieses Jahr hat die Ingenieurkammer Sachsen die Geschäftsführung übernommen und somit maßgeblich die Inhalte des Wettbewerbs bestimmt.

Der Sächsische Staatspreis für Baukultur wird für Leistungen auf dem Gebiet der Baukultur in Sachsen verliehen: Er würdigt Personen und Bauwerke. Der Wettbewerb will zudem das gedeihliche Zusammenwirken der am Bau beteiligten Personen – Bauherr, Architekt und Ingenieur sowie Ausführender – würdigen.

Die Ergebnisse des Wettbewerbs 2017 sind sehr positiv. Mit den Einreichungen ist das Wettbewerbsthema »BAU – KULTUR – BILDUNG« durch die 31 Beiträge zu Bildungseinrichtungen gut abgebildet gewesen.

Zum einen ist es für die Auslober erfreulich gewesen, dass aus einer größeren Gruppe sehr guter Arbeiten ein Staatspreisträger von der Jury ermittelt werden konnte. Darüber hinaus war die Jury in der glücklichen Lage, noch Anerkennungen aussprechen zu können.

Zum anderen ist die Vielfalt der Beiträge aus den ganz unterschiedlichen Kategorien hervorzuheben, mit der Bildungseinrichtungen vorgestellt worden sind. Ein Bogen von Universitätseinrichtungen über Museen bis zu den Schulen hat sich für die Jury aufgetan.

Diese Bandbreite ist ein Beleg dafür, dass die Themenauswahl eines Wettbewerbs nicht zu eng, aber auch nicht zu beliebig gefasst werden kann: Das Ziel eines jeden Preiswettbewerbs ist es, ein glaubhaftes Bild der Leistungsfähigkeit und des Spektrums des Themas der Öffentlichkeit präsentieren zu können. Dieses Ziel ist erreicht worden.

Die Qualität in der Architektur und in der Ingenieurbaukunst ist an eine ganze Reihe von Bedingungen gebunden. Verschiedene Konstellationen müssen allerdings zusammen treffen, damit gestalterische Qualität, gute Funktionalität und Konstruktion sowie Technik in einem Bauwerk zu einem Gesamtwerk zusammengehen.

Gewiss mussten auch bereits in der Vergangenheit am Bau immer zahlreiche Anforderungen zusammengeführt werden. Heute jedoch ist das Entwerfen und fachplanerische Durchdringen einer Bauaufgabe weitaus anspruchsvoller geworden: sowohl komplexer in der Zusammenführung aller Dinge als auch auf technisch höherem Niveau.

Dass diese Anforderungen nicht überall und an allen Orten erfüllt werden, zeigt die Realität zu allen Zeiten; heute sehen wir dies weltweit.

Gute Architektur wird seit der Antike über die drei oben genannten Anforderungen – Konstruktion – Funktion – Gestaltung – definiert.

Zu allen Zeiten waren Architekten, Baumeister und Ingenieure nach Kräften bemüht, diesem Dreiklang zu entsprechen. Durch dieses Bemühen ist in einem langen Prozess ein bauliches Niveau in den Einzelbauwerken und in ganzen Städten entstanden, das weitläufig den Begriff Baukultur rechtfertigt, besser noch mit einem für uns fassbaren Baustil wie der Renaissance oder dem Barock beschrieben wird.

Es ist vor allem das Empfinden der Qualität, das uns zu einem Werturteil in baukulturellen Fragen befähigt. Qualitätsurteile benötigen jedoch der Einübung, um überhaupt dauerhaft sicher abgegeben werden zu können.

Das heißt zunächst Wiederholung der Wahrnehmung, um so die eigene Urteilskraft zu stärken. Das ist auch das Anliegen des Staatspreises: Mit dem Preis möchten wir nicht nur das Interesse der Öffentlichkeit für baukulturelle Werte wecken, sondern die Sensibilität, die den Fragen von Architektur und Städtebau inne wohnt, ansprechen. Das Vorbild der ausgezeichneten Arbeiten ist ein wichtiger Aspekt.

Wenn Brüche in der Geschichte vorhanden sind – so auch in der Architekturgeschichte – dann ist es zweifelslos mühsamer, Neues richtig zu beurteilen. Ein Bezugspunkt hilft.

Umso wichtiger wird es, dauerhafte Werte zu erkennen und zwischen modern und modernistisch zu unterscheiden. Diese Unterscheidungen führen weiter, weil sie uns befähigen, Einordnungen vorzunehmen. Preiswettbewerbe wie der um den Sächsischen Staatspreis für Baukultur sollen uns anregen nachzudenken, warum etwas besser ist als anderes.

Viele Bauwerke werden heute hochgelobt. Werden sie es aber auch noch in einigen Jahrzehnten? Sind sie dann bereits vergessen oder werden sie als klassisch für ihre Zeit angesehen? Das sind spannende Fragen der Baukultur. Darauf heute eine Antwort zu geben, ist nicht leicht.

Als modern gilt heute, was der Aktualität des Zeitgeistes entspricht – eben neu ist. Diese Einschätzung baut darauf auf, dass auch die Geschichte der Architektur als ein ständiger Wechsel begriffen wird.

Während Modernistisches in geschichtlich kurzer Zeit als veraltet angesehen und mehrheitlich wenig geschätzt wird, strahlen gute moderne Bauwerke dauerhaft etwas über sie Hinausgehendes aus – etwas Klassisches. Es ist das Moment des dauerhaft Guten und der Authentizität einer Epoche.

Auch die Jury stand vor der Aufgabe, aus den letztlich in die enge Wahl genommenen fünf Arbeiten einen Beitrag als Staatspreis-träger zu nominieren, der eine besondere Ausstrahlung erahnen ließ.

Der Blick hat dabei natürlich auch darauf gelegen, in welchem Maße eine hohe Qualität der Einheit von Innovation – Gestaltung – Funktion – Konstruktion – und dem Umgang mit den Ressourcen sichtbar geworden ist.

Unter Leitung von Herrn Prof. Dr. Erfurth, Chemnitz, war sich die Jury am Ende des Auswahlverfahrens sehr einig, dass unter den in die engere Auswahl für den Staatspreis genommenen Arbeiten nur ein Beitrag das Thema sehr umfassend dargestellt hat.

Mit dem Staatspreis 2017 ist der Umbau des Kraftwerkes Mitte in Dresden zu einem multifunktionalen Kulturkomplex gewürdigt worden. Die Jury hat ihre Begründung in die nachfolgenden Worte gefasst:

»Mit dem Kraftwerk Mitte wurde ein historischer Gebäudekomplex auf einem Areal von 4000m² unter den Auflagen des Denkmalschutzes zu einem kulturellen Zentrum der Stadt Dresden umgestaltet. Identitätsprägende Bauwerke werden geschickt mit neuen Bauwerken ergänzt und Veränderungen der Umbauräume an die zukünftigen Nutzungen angepasst. Durch die Integration vielfältiger kultureller und kreativer Einrichtungen wird ein pulsierendes Stadtquartier geschaffen, das zugleich die neue Heimat der Staatsoperette Dresden und des Theaters der Jungen Generation wird. Durch den behutsamen denkmalpflegerischen Umgang bleibt die historische Bausubstanz erlebbar und die frühere industrielle Nutzung zugleich ablesbar.«

Das Engagement der Bauherren – letztlich die Stadt Dresden und Herr Kuhnt – mehr zu wollen als nur eine zweckmäßige Sanierung, hat zu einem Gewinn für das Stadtquartier und die Baukultur geführt.

Anerkennungen wurden für die nachfolgenden Beiträge ausgesprochen:

- die Trainingshalle des Judo Holzhausen e.V., Leipzig,
- der Umbau von Schloss Freudenstein in Freiberg zum Sächsischen Bergarchiv und zur Mineralogischen Sammlung,
- die Labore der Fakultät für Biowissenschaften, Pharmazie und Psychologie der Universität Leipzig,
- das Evangelische Kreuzgymnasium in Dresden.

Die vier ausgezeichneten Beiträge zeigen, dass sich Baukultur im Freistaat Sachsen auf einem anerkannt hohen Niveau bewegen kann. Neben vielen anderen Beiträgen tragen diese vier in beachtlicher Weise zur Anhebung des Niveaus der Baukultur im Freistaat Sachsen bei. Deshalb ist uns der Wettbewerb zum Sächsischen Staatspreis für Baukultur wichtig.

Und deshalb hoffen wir, dass auch der nächste Staatspreis für Baukultur ein wenig dazu beitragen wird, dass Bauherren, Planer und Bauausführende in ihren Entscheidungen und ihrem Tun inspiriert werden und so mit ihren Werken uns aller Leben bereichern.

Die Intention des Wettbewerbs »Bau – Kultur – Bildung«

Prof. Dr.-Ing. Hubertus Milke



Prof. Dr.-Ing. Hubertus Milke
Präsident der Ingenieurkammer Sachsen

Altbundespräsident Johannes Rau sagte einst im Jahr 2003, dass die Baukultur der Luxus einer reichen Nation sei. Dennoch lohne sich der Einsatz, damit »gute Qualität beim Bauen nicht die Ausnahme von der Regel ist, sondern zur Norm wird«. Im Jahr 2017 haben wir eine derart pessimistische Sicht glücklicherweise überwunden. Denn gerade der Sächsische Staatspreis für Baukultur führt uns allen vor Augen, dass hier in unserem Freistaat herausragende Qualität in der Planung und am Bau längst die Norm ist. Dies zeigen auch die 31 Beiträge des diesjährigen Wettbewerbs, die das Thema »BAU – KULTUR – BILDUNG« allesamt in gelungener Weise aufgreifen und individuell interpretieren.

Solch ein Staatspreis ist zugleich auch immer ein gesellschaftlicher Diskurs, der bereits in der Vorbereitungsphase beginnt. Dabei oblag die Federführung in diesem Jahr der Ingenieurkammer Sachsen. Die Mitglieder des zuständigen Arbeitskreises wägten bereits frühzeitig ab, wo der Fokus im Rahmen des aktuellen Wettbewerbs gelegt werden soll. Im Ergebnis ergaben sich drei Schwerpunkte, die in das Thema und die Auslobung einfließen:

1. Die wichtigste Ressource, die wir in unserem Land besitzen ist der Rohstoff »Geist«. Unser **Bildungswesen** bietet beste Voraussetzungen, um diesen Rohstoff zu vermehren. Hierzu werden jedoch die passenden Umgebungen und Räume benötigt: Schul-, Lehr- und Forschungsgebäude und ebenso kulturelle Einrichtungen. Damit stellt der diesjährige Staatspreis die Frage in den Mittelpunkt: Wie beeinflusst die Baukultur die Bildungslandschaft in Sachsen?

2. Insbesondere die Baukultur trägt auch für eine weitere wichtige Ressource eine hohe Verantwortung: den (historischen) **Gebäudebestand**. Dessen Bewahrung und Weiter-nutzung – zu welchem Zwecke auch immer – sollte im gesamtgesellschaftlichen Interesse liegen. Daher waren die möglichen Einreichungen in diesem Jahr auf sanierte oder umge-nutzte Bestandsbauten mit einem Bildungs- oder Kulturcharakter begrenzt.

3. Wenn die Ingenieurkammer Sachsen mit der Federführung zum Sächsischen Staatspreis für Baukultur betraut wird, so darf natürlich die technische Komponente bei der Ausge-staltung des Wettbewerbs nicht zu kurz kommen. Infolge wurde das Wertungskriterium der **Energieeffizienz** das erste Mal in den Wettbewerb aufgenommen, um aufzuzeigen, welche hohe Verantwortung gerade die Planer für einen ressourcenschonenden Betrieb der Gebäude innehaben.

Über die Entscheidung zum Preisträger und zu den Anerkennungen bin ich sehr glücklich, zeigen diese doch die Vielfältigkeit, die solch ein Wettbewerb hervorbringen kann. Ich darf mich zugleich auch im Namen des gesamten Vorstandes der Ingenieurkammer Sachsen bei allen Beteiligten – vom Arbeitskreis, über die Vorprüfer bis hin zum Preisgericht – herzlich bedanken. Mit dem diesjährigen Sächsischen Staatspreis für Baukultur wurden wichtige Impulse gegeben, die es nun weiterzuentwickeln gilt.



Grußwort des Präsidenten der Architektenkammer Sachsen

Dipl.-Ing. Alf Furkert



Dipl.-Ing. Alf Furkert

Präsident der Architektenkammer Sachsen

Mit dem Verfahren im Jahr 2017 gewinnt der Sächsische Staatspreis für Baukultur Kontinuität einerseits und tritt gleichzeitig mit einem geschärften Profil an. Kontinuität gewährt die seit dem Neustart im Jahr 2013 nunmehr dritte Auflage in gemeinsamer Auslobung der Staatsregierung, vertreten durch das Sächsische Staatsministerium des Innern, mit der Ingenieurkammer Sachsen und unserer Architektenkammer Sachsen. Der Verabredung folgend alterniert die Federführung und so ist für diese Auflage unseren Ingenieurkollegen für das Engagement und den langen Atem bei der Organisation des Verfahrens zu danken. Mit der Einführung eines Online-Verfahrens wird dabei für den Staatspreis innovativ Neuland betreten.

Mit der Konzentration auf Bestandsbauten erfolgt einerseits eine Beschränkung der Objektkategorien, andererseits trägt diese zu einer stärkeren Beachtung der Ertüchtigung des zahlenmäßig stark überwiegenden baulichen Bestandes bei und ermöglicht weiten Kreisen von Planverfassern die Teilnahme.

Der Staatspreis für Baukultur zielt auf das Ergebnis des Planungs- und Umsetzungsprozesses im realisierten Vorhaben und will gleichzeitig, wie es in der Auslobung heißt, die Verantwortungsgemeinschaft der daran Beteiligten würdigen. Baukultur im besten Sinne verstanden also, als Akt kultivierten Bauens.

Das Motto der diesjährigen Auslobung »BAU – KULTUR – BILDUNG« grenzt das Thema klar ab und spielt gleichzeitig mit dem Baukulturbegriff, dem Oberthema des Staatspreises. Bauten für Bildung und Kultur begegnen uns nahezu überall und sie begleiten uns ein Leben lang. Vom Kindergarten über die Schule bis zu Hochschule und Universität bilden sie die bauliche Hülle für verschiedenste Stationen im Leben. Neben dem eigentlichen Lernen läuft – ob bewusst oder eher unbewusst – ein Erfahrungsprozess ab, im besten Fall ein Aneignungsprozess baulicher Lebensumwelt. Eine große Verantwortung, die mit dem Planen und Bauen für Bildung und Kultur einhergeht, denn hier liegt die Chance guter Prägung für das ganze Leben.

Aufgabe der Jury beim Verfahren zum Sächsischen Staatspreis – und das ist eine andere als in einem klassischen Architekturwettbewerb nach der Richtlinie für Planungswettbewerbe (RPW) – ist es, aus realisierten Objekten diejenigen quasi zu destillieren, die in besonderer Weise geeignet sind, die in der Aufgabenstellung formulierten Bedingungen an Bauten für Kultur und Bildung, also »BAU – KULTUR – BILDUNG« zu erfüllen.

Ein durchaus spannender Prozess, denn zu der immer notwendigen Beurteilung von Plänen des Objektes treten die Betrachtung von Fotografien und eine möglicherweise persönliche Kenntnis des Objektes. Vielfältige Aspekte also, die der Meinungsbildung der Jury die Perspektive geben und letztlich auch zu deren Entscheidung führen. Wir dürfen sicher sein, dass diese auch bei der aktuellen Auflage des Staatspreises für Baukultur in der notwendigen Abwägung verantwortlich gefällt wird.

Damit würdigt der Staatspreis für Baukultur im Freistaat Sachsen erneut beispielhafte baukulturelle Leistungen und ihre Bauherrschaften, Architekten und Planer sowie Ausführenden.

Staatspreisträger

—
2017



Kraftwerk Mitte Dresden

Staatspreisträger

Die Begründung der Jury

Mit dem Kraftwerk Mitte wurde ein historischer Gebäudekomplex auf einem Areal von 40.000 m² unter den Auflagen des Denkmalschutzes zu einem kulturellen Zentrum der Stadt Dresden umgestaltet. Identitätsprägende Bauwerke werden geschickt mit neuen Bauwerken ergänzt und durch Veränderung der Innenräume an die zukünftigen Nutzungen angepasst. Durch die Integration vielfältiger kultureller und kreativer Einrichtungen wird ein pulsierendes Stadtquartier geschaffen, das zugleich die neue Heimat der Staatsoperette Dresden und des Theaters der Jungen Generation wird. Durch den behutsamen denkmalpflegerischen Umgang bleibt die historische Bausubstanz erlebbar und die frühere industrielle Nutzung zugleich ablesbar.





1994 wurde das Kraftwerk Mitte abgeschaltet. Ein Innenstadtquartier mit 40.000 m² war zu revitalisieren. Ideen Dresdner Kulturinitiativen für eine Nutzung des Areals als Kunst- und Kreativstandort führten letztendlich zum Stadtratsbeschluss, mit einem 100 Mio. € Budget einen gemeinsamen Theaterbau für die beiden in Nachkriegsprovisorien agierenden Ensembles Staatsoperette Dresden und Theater Junge Generation zu bauen. Die Landeshauptstadt gründete die Kommunale Immobilien Dresden (KID) und beauftragte sie mit dem Erwerb einer Teilfläche von der DREWAG, der Errichtung und dem späteren Betrieb der Spielstätten. Die DREWAG als Eigentümer des Areals nahm diese überzeugende Nutzungsidee auf und konzipierte einen Masterplan für das Gesamtareal. Ziel war die Entwicklung eines lebendigen Standortes für Kultur, Kunst und Kreativität. Die einzigartige historische Industriearchitektur der denkmalgeschützten Bestandsbauten bot die Chance, eine besondere Atmosphäre auf dem Areal zu schaffen und gleichzeitig Räume für moderne Arbeitswelten von Künstlern und Kreativen durch attraktive Mietangebote für Büros, Werkstätten, Ausstellungsräume, Gastronomie, Kino sowie Tanz- und Musizerräume anzubieten.



Bauherr

DREWAG Stadtwerke Dresden GmbH,
KID – Kommunale Immobilien Dresden GmbH,
René Kuhnt

Planer

Prof. Jörg Friedrich PFP Planungs GmbH,
Klinkenbusch + Kunze Architektur und
Gestaltung, Klinkenbusch-Kunze-Seidel GbR,
MILLER.ARCHITEKTUR., Planungsbüro
Hühne GmbH, UWE MILDE Ingenieurbüro für
Elektrotechnik, msp Architekten Gesellschaft
für Bauplanung mbH, INNIUS DÖ GmbH,
ICL Ingenieur Consult GmbH, Müller-BBM GmbH,
ada architekten, Ingenieurbüro Körner,
UKL – Ulrich Krüger Landschaftsarchitekten,
KOCMOC.NET GmbH, Anke Augsburg Licht

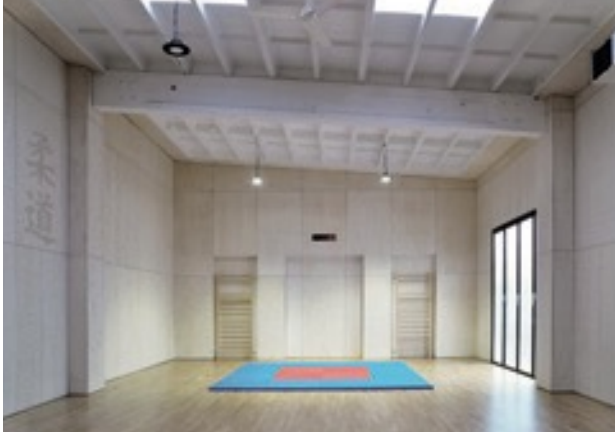
Ausführende

Ed. Züblin AG, René Kuhnt, JT-Metallbau GmbH,
Max Aicher Bischofswerda GmbH & Co. KG,
Elektro-Union Freiberg GmbH, Wilde Metallbau
GmbH, Ostmann und Hempel Restaurierung und
Handwerk GmbH, Stahl und Metallbau Thorandt,
Stuck- und Sanierungs-GmbH
Behrendt & Petzoldt, Dach-Isolierung Flöha
GmbH, Heizungsanlagen & Rohrleitungsbau
GmbH Zeithain, Elektro Dresden-West Gesell-
schaft für Elektrotechnik mbH, Haustechnik
Schmiedeberg, Bau Dresden Gruna,
Firkert GmbH, Metallbau Kummer, Kliemt und
Kiehle Heizungsinstallationen GmbH & Co. KG,
Josef Saule GmbH, nmd – Licht am Bau GmbH,
Elektro-Uhlig GmbH



Anerkennungen

—
2017



Trainingshalle Judo Holzhausen (e.V.)

Leipzig

Bauherr

Judo Holzhausen e.V.

Planer

Schoener und Panzer Architekten

Ausführende

Holzbau Regen & Barth

Die Begründung der Jury

Mit einfachen, souverän eingesetzten architektonischen Mitteln wurde aus einer Lagerhalle der 60er Jahre ein unverwechselbarer Raum, dessen Charakter der dort praktizierten asiatischen Kampfsportart in idealer Weise entspricht. Die hellen, vertikal versetzten Holzpaneele entfalten eine fast monumentale Wirkung und harmonisieren mit der vorgefundenen Betonkassettendecke. Die Qualität des Projekts überzeugt umso mehr als es mit einem knappen Budget realisiert wurde. Die Jury würdigt auch den ressourcenschonenden Umgang mit der Bausubstanz.





Schloss Freudenstein

Umbau zum Sächsischen Bergarchiv und zur Mineralogischen Sammlung, Freiberg

Bauherr

Stadt Freiberg

Planer

AFF Architekten,
Ingenieurbüro Dr. Krämer GmbH

Ausführende

Züblin AG

Die Begründung der Jury

Mit dem Umbau von Schloss Freudenstein zum Sächsischen Bergarchiv und zur Mineralogischen Sammlung wurde ein historisch bedeutsames Gebäude der Stadt einer neuen Nutzung für Bildung und Kultur zugeführt und als identitätsstiftender Bau vorbildlich saniert. Die Architektursprache ist zum einen in der bewahrenden Sanierung sehr sensibel und subtil und zum anderen mit der Ergänzung eines »Haus in Haus Konzeptes« für die Archive erfrischend eigenständig im Ausdruck, ohne die vorhandene Bausubstanz in ihrer Außenwirkung dominieren zu wollen. Die neu hinzugekommenen Elemente sind im Eingangsbereich und in den Außenanlagen klar ablesbar und thematisieren zugleich die Ausstellungs- und Lehrinhalte des Gebäudes auf gestalterisch überzeugende Weise. Das Preisgericht würdigt die durchgängig hohe funktionale und architektonische Qualität des Projekts.





Sonderlabore Universität Leipzig

Fakultät für Biowissenschaften, Pharmazie und Psychologie

Bauherr

Staatsbetrieb Sächsisches Immobilien- und Baumanagement, Niederlassung Leipzig II

Planer

Schulz und Schulz, Professoren Ansgar und Benedikt Schulz

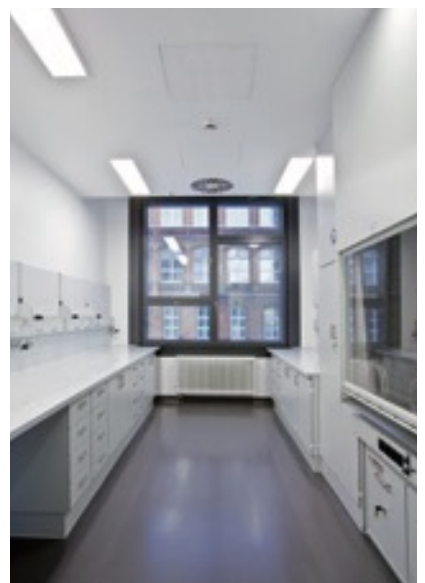
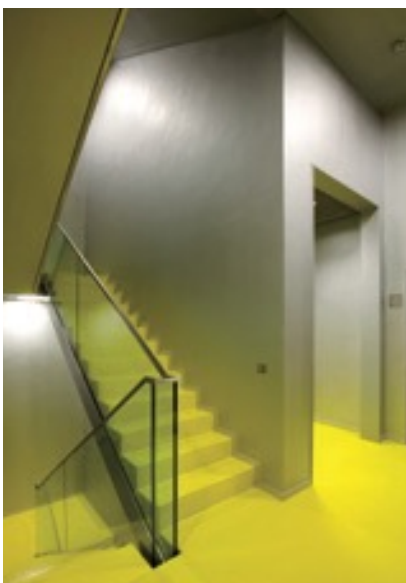
Ausführende

BFE Beton Fertigteilbau Erfurt GmbH,
HTI Hoch-, Tief- und Industriebau GmbH
Greußen, Walther-Technik GmbH

Die Begründung der Jury

Die Einreichung »Sonderlabore Universität Leipzig« fügt sich architektonisch vorbildlich in das Quartier der Universitätsbauten ein. Die fehlende Ecke wird städtebaulich geschlossen. Der würfelförmige Baukörper schreibt den Rhythmus der benachbarten Bestandsbauten konsequent fort. Die gerasterte Fassadengliederung mit dem Wechsel von Weißbetonflächen und großen Kastenfenstern ist in ihrer Reduktion und Maßstäblichkeit zur Umgebung eine wohltuend ruhige Ergänzung des Würfelthemas und schafft gleichzeitig eine maximale Belichtung der Labore. Durch die kompakte Form des Baukörpers mit seinem ausgewogenen Verhältnis zwischen offenen und geschlossenen Außenwandflächen wird eine hohe Energieeffizienz erreicht. Insgesamt besticht die Arbeit durch ihr aufs Wesentliche reduzierte architektonische Konzept und dessen konsequente Realisierung.





Evangelisches Kreuzgymnasium Dresden

Verbindungsbau und Erweiterung, Evangelisch-Lutherische Landeskirche Sachsens

Bauherr

Evangelisch-Lutherische Landeskirche
Sachsens, Kirchenbezirk Nord

Planer

PFAU Architekten,
Ingenieurbüro Dr. Scheffler & Partner GmbH,
Trag Werk Ingenieure Döking + Purtak
Partnerschaft, KLEMM INGENIEURE GmbH &
Co. KG, Jäger Ingenieure GmbH

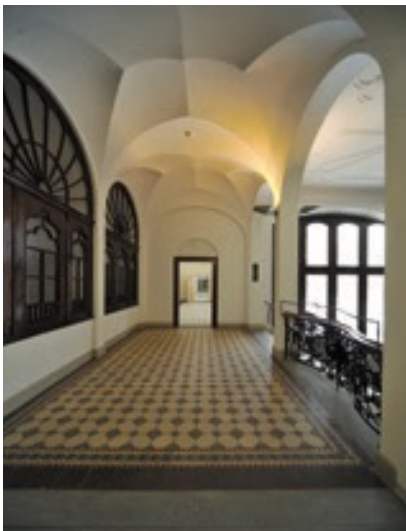
Ausführende

Giele GmbH, PTF-Bau Meissen GmbH,
HSD GmbH – Haus- und Landschafts-
spezialdienste Dresden, BAUHAUF GmbH
Baubetrieb für Neubau und Sanierung

Die Begründung der Jury

Das selbstgewählte Motto für die Weiterentwicklung des Evangelischen Kreuzgymnasiums Dresden »Erhalten, Neuordnen, erkennbar hinzufügen« ist im Wesentlichen in hervorragender Weise umgesetzt. Der Umbau des Bestandes unter Wahrung der wichtigen historischen Elemente und maßvoller Addition moderner Bausteine vereinigt in lobenswerter Weise die Aspekte Denkmalschutz und funktionale Anforderungen. Besonders würdigt die Jury den markanten neuen Eingang, der gleichzeitig gekonnt die beiden vorhandenen Schulbaukörper untereinander verbindet. Er stellt einen neuen identitätsstiftenden Punkt dar. Die neue Sporthalle erreicht die Qualität nicht in gleichem Maße, ist aber eine verwertbare Lösung. Die Neuordnung der Freiflächen überzeugt. Die Energieeffizienz bewegt sich in einem akzeptablen Rahmen. Insgesamt zeigt das Projekt in aner kennenswerter Weise wie ein historischer Bestand den heutigen Rahmenbedingungen entsprechend im Sinne von Wahrung und Stärkung der Baukultur weiterentwickelt werden kann.





Engere Wahl

—
2017

Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung e.V.



Bauherr

Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung e.V.

Planer

F29 Architekten GmbH



Ausführende

Kompakt Bau Torgau GmbH

Einfeldsporthalle 76. Oberschule, Dresden



Bauherr

Landeshauptstadt Dresden

Planer

see architekten gmbh



Ausführende

Thorandt Metallbau GmbH & Co. KG

Hochschule für Bildende Künste, Dresden



Bauherr

Staatsbetrieb Sächsisches Immobilien- und Baumanagement,
Niederlassung Dresden II

Planer

CODE UNIQUE Architekten BDA

Ausführende

KPB Königseer Podestbau und Bestuhlung,
Hollerung Restaurierung GmbH,
Freund - Metallbau GmbH

Trefftz-Bau und Physikgebäude, Dresden



Bauherr

Staatsbetrieb Sächsisches Immobilien- und Baumanagement,
Niederlassung Dresden II

Planer

Heinle, Wischer und Partner Freie Architekten

Ausführende

BAUHAUF GmbH

6. Grundschule »Am Großen Garten«, Dresden



Bauherr

Landeshauptstadt Dresden

Planer

ARGE Klinkenbusch + Kunze/hänel furkert architekten,
Freiraumplanung mit System.LandschaftsArchitekten GbR,
Ingenieurbüro Prof. Dr. Roland Fink,
Ingenieurbüro Friemel + Partner Gebäudetechnische Gesamtplanung,
Ingenieurbüro für Baustatik – Dipl. Ing. (FH) Teichmann

Ausführende

O.H.T. Hoch- und Tiefbau GmbH,
Tischlerei Winkler,
Dachdecker & Zimmerer GmbH Stolpen,
KLUGE Klima und Filtertechnik GmbH,
Lehmann Heizung/Lüftung/Sanitär GmbH,
EAB Bautzen GmbH,
Siegfried Schur Baubetrieb GmbH

Weitere Wettbewerbsbeiträge

—
2017



Ehemalige Textilfabrik Hertwig, Hainichen

Bauherr

Stadt Hainichen

Planer

Dipl.-Ing. (FH) Arch. Matthias Liebold,
Ingenieurbüro Egerland,
Ingenieurbüro Elektrotechnik Döbeln
Beratende Ingenieure GmbH,
INGPLAN TECHNIK GmbH

Ausführende

BACKER-BAU GmbH Bauunternehmung, Hainichen



Sanierung Krochhochhaus mit Ausstellungshalle für das Ägyptische Museum, Universität Leipzig

Bauherr

Staatsbetrieb Sächsisches Immobilien- und Baumanagement,
Niederlassung Leipzig II

Planer

RKW Rhode Kellermann Wawrowsky

Ausführende

Tollert Fensterbau Verglasung, Kattner Stahlbau GmbH,
F.X. Rauch GmbH & Co. KG, LKS Lüftungs- und Klimaanlagebau
Service GmbH, Spieß & Runge Elektrotechnik GbR



Umbau und Sanierung des Institutsgebäudes für Metallformung/Gießereitechnik, TU Bergakademie Freiberg

Bauherr

Staatsbetrieb Sächsisches Immobilien- und Baumanagement,
Niederlassung Chemnitz

Planer

ARGE Junk & Reich / Hartmann + Helm

Ausführende

Hoch- und Tiefbau Rochlitz GmbH,
K&S Industrieservice GmbH,
Wesemann GmbH



Finanzamt Pirna

Bauherr

Staatsbetrieb Sächsisches Immobilien- und Baumanagement,
Niederlassung Dresden I

Planer

TPMT Architekten GmbH,
Architekturbüro Anwand,
Mayer-Vorfelder und Dinkelacker –
Ingenieurgesellschaft für Bauwesen GmbH & Co.KG

Ausführende

Dachdecker & Zimmerer Stolpen GmbH,
Bauunternehmen Ortwin Trux



Oberschule Taucha

Bauherr

Stadt Taucha

Planer

DNR Daab Nordheim Reutler PartGmbH

Ausführende

Dachtechnik-Holzbau Pampel GmbH



Romain-Rolland-Gymnasium, Dresden

Bauherr

Landeshauptstadt Dresden

Planer

ARGE Junk & Reich / Hartmann + Helm

Ausführende

Wolff & Müller Hoch- und Industriebau GmbH & Co. KG,
Metallbau Möller GmbH & Co. KG,
Stuck- und Sanierungs-GmbH Behrendt & Petzold



Freies Gymnasium Borsdorf

Bauherr

Volkssolidarität Leipziger Land Muldentalkreis e.V.

Planer

STRAUSS ARCHITEKTEN,
B Plan GmbH & Co. KG,
Eichhorn Glathe Schröder GmbH & Co. KG,
Grünplan Freiraum- und Landschaftsarchitekten,
Ingenieurbüro Bauwesen Uwe Horn GmbH

Ausführende

Lubak-Bauunternehmung GmbH,
Eilenburger Fenstertechnik GmbH & Co.KG,
Kist Büro- und Objekteinrichtung Leipzig GmbH



Museumsdepot Schwarzenberg

Bauherr

Große Kreisstadt Schwarzenberg

Planer

Bauplanungsbüro Süß GmbH,
Planungsbüro S. Weiß & V. Rudolph,
Architekturbüro Hanisch,
Ingenieurbüro ELT-Projekt,
Lorenz & Anders – Ingenieurbüro für Gebäudetechnik und
Energiemanagement GbR

Ausführende

IGW Bau GmbH, Bauservice Lorenz,
Dachdeckermeister Christian Kaffka,
Schreinerei und Metallbau Wagner GmbH,
Verfugungen und Trockenbau Mario Behrendt,
NISSA Fußbodenbau GmbH,
Tischlerei Rene Jungnickel,
Metallbau Els GmbH,
HTW Haustechnik GmbH,
Michael Kunz Ofen- & Fliesen GmbH,
Malerbetrieb Stefan Thurn,
ORA GmbH – Objekt- und Raumausstattung,
EKS-Elektroanlagen- und Kfz-Service GmbH,
Schramm & Lorenz Elektrohandwerksbetrieb,
Schindler Aufzüge und Fahrtreppen GmbH,
Groß-Weigel-Seifert Gebäudetechnik GmbH & Co. KG



62. Oberschule »Friedrich Schiller«, Dresden

Bauherr

Landeshauptstadt Dresden

Planer

ARGE Junk & Reich / Hartmann + Helm

Ausführende

Kramer GmbH & Co.KG,
Hölig Metallbau GmbH & Co. KG,
Gebrüder Mielke Bau GmbH



Schulkomplex der 89. Grundschule, Dresden

Bauherr

Landeshauptstadt Dresden

Planer

ARGE Junk & Reich / Hartmann + Helm

Ausführende

Zimmermann Bau GmbH, Karl Köhler GmbH & Co. KG, Dachdeckerei
Keil & Ziesche GmbH, Bau- & Möbeltischlerei Walter Henker,
Universal-Putz-GmbH, Metallbau Möller GmbH & Co. KG, HSD GmbH



Institutsgebäude Pirna/Copitz

Bauherr

Staatsbetrieb Sächsisches Immobilien- und Baumanagement,
Niederlassung Dresden II

Planer

Wurm Architekten,
LTHX Architekten

Ausführende

Maler Sven Seurig,
MF Fassadentechnik GmbH



Hochschule Zittau/Görlitz

Bauherr

Staatsbetrieb Sächsisches Immobilien- und Baumanagement,
Niederlassung Bautzen

Planer

Heinle, Wischer und Partner Freie Architekten

Ausführende

Bauunternehmen Heidrich GmbH & Co. KG



Bildungscampus forum thomanum, Leipzig

Bauherr

forum thomanum Schulen GmbH

Planer

W&V Architekten GmbH, Seelemann Landschaftsarchitekten,
Mathes Beratende Ingenieure GmbH, RPP Haustechnik,
NORIS Energie-Consult IB für Elektronik, Genest & Partner
Ingenieurgesellschaft mbH, Bernd Dombrowski

Ausführende

HTB Hoch- & Tiefbau Rochlitz GmbH, KGM Konstruktiver Glas- &
Metallbau Zerbst GmbH, DPS Denkmalpflege Putz & Stuck GmbH,
K & W Bau GmbH, Dirk Lohmann Tischlermeister, Andreas Schmidt
Dächer & Fassaden GmbH, Naturstein Lotze, Bau- & Möbeltischlerei
Walter Henker



Informationsraum Katharinenkirche, Zwickau

Bauherr

Evangelisch-Lutherische Landeskirche Sachsen,
vertreten durch Evangelisch-Lutherische Nicolai-Kirchgemeinde
Zwickau

Planer

ABOA Architekten GmbH

Ausführende

Tischlerei Reitz



»Friedrich-Fröbel-Schule« Olbersdorf

Bauherr

Landkreis Görlitz

Planer

AIZ Bauplanungsgesellschaft mbH,
Prof. Bolsius – Hochschule Zittau/Görlitz

Ausführende

Tischlerei Berger GmbH & Co. KG,
Kirschner Bauhandwerk e. K.



Bildungszentrum Frankenberg/Sa.

Bauherr

Stadt Frankenberg/Sa.

Planer

Sporbert Architekten GmbH

Ausführende

Wohnungsgesellschaft Frankenberg/Sa. mbH,
Sanitär- und Heizungstechnik GmbH,
Frankenberg/Sa.,
Lichtenauer Fensterbau GmbH,
Fliesen und Naturstein Patrick Maul



Adolf-Ferdinand-Weinhold-Bau, Chemnitz

Bauherr

Staatsbetrieb Sächsisches Immobilien- und Baumanagement,
Niederlassung Chemnitz

Planer

Burger Rudacs Architekten, Stefan Burger
Architekt BDA

Ausführende

Heidelberger Betonelemente GmbH & Co. KG



Jahnsportstätte Freiberg

Bauherr

Stadt Freiberg

Planer

Architekt Dipl.-Ing. Bert Hoffmann

Ausführende

Göhler Bau GmbH, Fensterbau Jürgen, Grünert Metallbau, Tittmann Fußböden Sprotta GmbH, TGA Döbeln, Fliesen Klemm GmbH, Heinrich Schmid GmbH & Co. KG, Maler Andreas Hoffmann, VHB Wilhelm Pfalzer & Hans Vogt GmbH & Co. KG, Hamberger Flooring GmbH & Co. KG, Malerwerkstätten Mittweida GmbH, Metallbau Papendiek, Dachdeckerei – Dachklempnerei – Sanitärinstallation Schmelzer, Sportco GmbH, LSA Lüftung Service & Anlagenbau GmbH, Scharf Heizungsbau Klempner und Installateure GmbH, Elektro Union Freiberg Anlagenbau-, Handels- & Service GmbH



Staatliche Studienakademie und Evangelische Hochschule für Soziale Arbeit, Dresden

Bauherr

Staatsbetrieb Sächsisches Immobilien- und Baumanagement, Niederlassung Dresden II

Planer

kister scheithauer gross architekten und stadtplaner GmbH, rohdecan architekten GmbH, Ingenieurbüro Lummer Malze Partner, Ingenieurbüro Katerbaum, Ingenieurbüro Brueckner, Planung Kai Rentrop Wolfgang Sorge GbR, INROS LACKNER AG, RSP Freiraum GmbH, Landschaftsarchitektur Ritter Schaffner Peuker, Leonhardt, Andrä und Partner – Beratende Ingenieure VBI AG, Ingenieurgesellschaft Hochbau GbR

Ausführende

MW Solidbau GmbH, Jaeger Ausbau GmbH & Co. KG, Kühnapfel Spezialbau, DGS Dresdner Gleis- & Straßenbau GmbH, Jens Dunkel Glas- & Bauelemente GmbH



Umbau Gastronomiegebäude der Semperoper zur Studiobühne, Dresden

Bauherr

Staatsbetrieb Sächsisches Immobilien- und Baumanagement,
Niederlassung Dresden I

Planer

meyer-bassin und partner
freie architekten bda, PartG mbB

Ausführende

BAUHAUF GmbH Baubetrieb für Neubau und Sanierung



Konrad-Wachsmann-Haus Niesky

Bauherr

Große Kreisstadt Niesky

Planer

Klinkenbusch + Kunze Architektur,
Engelbach + Partner Ingenieurgesellschaft mbH,
Ingenieurbüro Giesel HLS,
Bernd Funke Ingenieurbüro für Elektroplanung

Ausführende

Neu Et Reko Bau Glotz GmbH,
Tischlerei Erika Rothe,
Zimmerei Schulze GmbH

Impressionen von der Jurysitzung

—
2017





v.l.n.r.: Ulrich Menke, Rainer Haubrich, Dipl.-Ing. Petra Wesseler, Prof. Dipl.-Ing. Martin zur Nedden, Dipl.-Ing. Martin Faßauer, Univ.-Prof. Dr.-Ing. Richard Stroetmann, Prof. Dr. sc. techn. Reinhard Erfurth (Vorsitzender des Preisgerichts)

Die Jury

Prof. Dr. sc. techn. Reinhard Erfurth
Ehrenpräsident
Ingenieurkammer Sachsen, Dresden

Dipl.-Ing. Martin Faßauer
Mitglied des Vorstandes
Architektenkammer Sachsen, Dresden

Rainer Haubrich
Stellv. Ressortleiter Meinung/Kommentare
WeltN24 GmbH, Berlin

Ulrich Menke
Abteilungsleiter Abt. 5 –
Stadtentwicklung, Bau- und Wohnungswesen
Sächsisches Staatsministerium des Innern, Dresden

Prof. Dipl.-Ing. Martin zur Nedden
Institutsleiter
Deutsches Institut für Urbanistik gGmbH, Berlin

Univ.-Prof. Dr.-Ing. Richard Stroetmann
Geschäftsführender Gesellschafter
Krebs + Kiefer Ingenieure GmbH, Niederlassung Dresden

Dipl.-Ing. Petra Wesseler
Präsidentin
Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR), Berlin

Die Vorprüfer

Dr.-Ing. Saad Baradiy

Fachbereichsleiter Fachbereich
Bauphysik-Energieeffizienz-Nachhaltigkeit
iproplan® Planungsgesellschaft mbH, Chemnitz

Dipl.-Ing. Heike Eisenhut-Schumann

Geschäftsführerin
BAU - PLANUNG – RISCH Ingenieurgesellschaft mbH, Zittau

Dr.-Ing. Jürgen Gutsfeld

Ehrevorstand
Ingenieurkammer Sachsen, Dresden

Dipl.-Ing. Uwe Horn

Geschäftsführer
Ingenieurbüro Bauwesen Horn GmbH, Leipzig

Dipl.-Ing. Fred Milke

Geschäftsleitung
AIZ Bauplanungsgesellschaft mbH, Zittau

Michael Münch M.A.

Referatsleiter Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Ingenieurkammer Sachsen, Dresden

Dr.-Ing. Frank Purtak

Geschäftsführer
Trag Werk Ingenieure Döking + Purtak Partnerschaft, Dresden

Dipl.-Ing. (FH) Wilfried Reißmann

Sachbearbeiter Bautechnik, Bauordnungsrecht
Sächsisches Staatsministerium des Innern, Dresden

Dr.-Ing. Siegfried Schlott

Vizepräsident
Ingenieurkammer Sachsen, Dresden

Dipl.-Ing. Thomas Wölk

Referent Referat 52 – Stadtentwicklung
Sächsisches Staatsministerium des Innern, Dresden







Die Sitzung fand am 12. Mai 2017 im Sächsischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst in Dresden statt.



**Herausgeber**

Sächsisches Staatsministerium des Innern, Wilhelm-Buck-Straße 2, 01097 Dresden
Telefon: 03 51 5 64 -0
Telefax: 03 51 5 64 35 09
E-Mail: stadtentwicklung@smi.sachsen.de
Internet: www.bauen-wohnen.sachsen.de

Autoren

Markus Ulbig
Sächsischer Staatsminister des Innern, Dresden
Dipl.-Ing Alf Furkert
Präsident der Architektenkammer Sachsen, Dresden
Prof. Dr.-Ing. Hubertus Milke
Präsident der Ingenieurkammer Sachsen, Dresden
Preisgericht, s. Begründung der Jury beim Preisträger und bei den Anerkennungen

Fotos

Fotos Kraftwerk Mitte Dresden: Oliver Killig
Fotos Adolf-Ferdinand-Weinhold-Bau, Technische Universität Chemnitz: Werner Huthmacher
Alle Fotos sind urheberrechtlich geschützt.

Gestaltung und Satz:

Dipl.-Des. Kareen Sickert
www.sickert-design.de

Druck:

Union Druckerei Dresden GmbH

Auflage:

500 Exemplare

Verteilerhinweis

Diese Informationsschrift wird von der Sächsischen Staatsregierung im Rahmen ihrer verfassungsmäßigen Verpflichtung zur Information der Öffentlichkeit herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von deren Kandidaten oder Helfern im Zeitraum von sechs Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen. Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel.

Untersagt ist auch die Weitergabe an Dritte zur Verwendung bei der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die vorliegende Druckschrift nicht so verwendet werden, dass dies als Parteinahme des Herausgebers zu Gunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte.

Diese Beschränkungen gelten unabhängig vom Vertriebsweg, also unabhängig davon, auf welchem Wege und in welcher Anzahl diese Informationsschrift dem Empfänger zugegangen ist. Erlaubt ist jedoch den Parteien, diese Informationsschrift zur Unterrichtung ihrer Mitglieder zu verwenden.

Copyright

Diese Veröffentlichung ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die des Nachdruckes von Auszügen und der fotomechanischen Wiedergabe, sind dem Herausgeber vorbehalten.